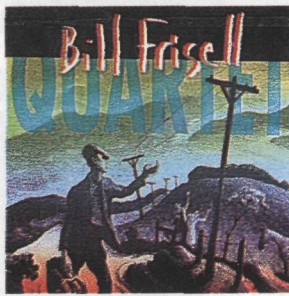


JAZZ



Weites Land.



Bill Frisell Quartet, Tales From The Far Side, Twenty Tears, Stand Up, Sit Down, Convict 13, In Deep, Egg Radio u.a.; Bill Frisell (g.), Ron Miles (tr., Piccolo tr.), Eyvind Kang (v., tuba), Curtis Fowlkes (trombone); Nonesuch/East West Records CD 7559-7940-2 (WD: 62'02") DDD
Aufnahmetermin: (P) 1996
Klangbild: Durchsichtig, klar.
Fertigung: Einwandfrei.

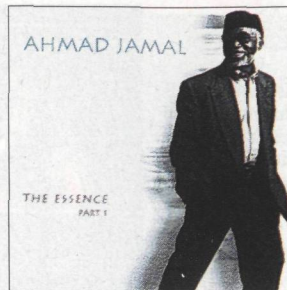
Der Landstrich, in dem er aufgewachsen ist, hat ihn geprägt. Die Atmosphäre weiter offener Räume, einer stillen Bewegungslosigkeit, will sich in seiner Musik widerspiegeln. Bill Frisell entstammt dem Cowboy-Land Colorado; hier, im Mittleren Westen, sind Country & Western-Songs lebendig, Harmonien, die Bill Frisell erweitert, verändert hat, um sie für sich nutzbar zu machen. 1985 entstand so das Album „Rambler“. Inmitten der stilistischen Melange aus Folk, Jazz und schillernden Lyriken war damals eine Tuba zu hören: „Nachdem die Platte fertig war, dachte ich, daß es vielleicht etwas mit meinen ersten musikalischen Erfahrungen zu tun hatte. Ich habe zunächst Klarinette in Marching Bands und Blasorchestern gespielt. Und mein Vater hat, bevor ich geboren wurde, Tuba geblasen.“ Musik als Erinnerung, beinahe instinktive Rückbesinnung auf frühkindliche Prägungen. Elf Jahre später ist nun wieder eine Tuba auf einem Bill Frisell Album zu hören.

Zwar hat den Gitarristen die Musik Colorados immer wieder beschäftigt, aber nach ein paar eher lauen, wenig zwingenden Projekten und Zwischenstationen mit Musiken zu Buster Keatons Stummfilmen ist Frisell nun wieder Außergewöhnliches zu attestieren. Ein luftiges, an manchen Stellen atemberaubend schwerelos musikalisches Gebilde, das im freien Flug an „Rambler“ anzuknüpfen scheint. Dabei fällt der Bläusersatz in seiner stützenden Funktion weitgehend weg, verflüchtigt sich zugunsten freier, leichtgewichtiger Passagen und weiter Unisono-Bögen. Frisell kommt ganz ohne Schlagzeug aus, begreift seine versierten Mitspieler als gleichberechtigte Stilwortgeber; Musik als Mosaik, als pointillistischer Soundteppich. Kein glitzernder Effekt, keine überschnelle Schnitt-Technik à la John Zorn, wie sie dem Gitarristen lange Zeit wichtig war, sondern eine Musik, die aus dem Einfachen kommt, dabei subtile Zwischentöne, das Melodiose präferiert, gleichwohl nie ins Simple zurückfällt.

Tilman Urbach



Über Stock und Stein.



Jamal, The Essence (Part 1): Flight, Toulouse, Lover Man, Autumn Leaves, Street of Dreams, Bahia; Ahmad Jamal (p.), James Cammack, Jamil Nasser (b.), Idris Muhammad (dr.), Manolo Badrena (perc.), George Coleman (ts); Birdology Records/Motor Music CD 529 327-2 (WD: 55'23") DDD
Aufnahmetermin: 1994, 1995
Klangbild: Wunderbar präsent.
Fertigung: Einwandfrei.

Er war nie festzulegen; zu unterschiedlich kann sich das anhören, was er auf dem Flügel realisiert. Und daß sich eine solche kaleidoskopartig aufgesplittete Stilistik, die so ziemlich alles von Stride bis Free, von Bop bis Latin und überdies natürlich auch Afrikanisches zusammenbindet, nicht wie ein belangloser musikalischer Gemischtwarenladen anmutet, ist das eigentliche Verdienst Ahmad Jamals. Der Pianist hat sich heute so etwas wie einen Kult-Status erspielt; wo immer er auftritt, lauschen die Fans gespannt den Exerzitien des Meisters. Da mutet es töricht an, wenn noch vor Jahren Kritiker Ahmad Jamal als besseren Cocktail-Pianisten bezeichneten, zu einer Zeit übrigens, als Jazz-Herr-Gott Miles Davis bereits öffentlich über das „Genie“ Jamal sprach, von seiner geradezu einzigartigen Verbindung von ornamentalem Reichtum und kluger Sparsamkeit. Und will man Gunter Schuller glauben, so rührt Miles' Einschätzung nicht zuletzt daher, daß er seine „Sophistication der Einfachheit“, also den stilbildenden Faktor seines Trompetenspiels, eben von Ahmad Jamal abgehört habe.

Die sprichwörtlich schwierige Einfachheit und Eleganz, sie sind auch auf der neuen Platte wiederzufinden, daneben blockhaft wuchtig gesetzte Akkordmassierungen, fragile Leichtigkeiten, fein fließende Glissandi; Eingängiges und Schweres werden hier gegeneinandergesetzt und miteinander in Beziehung gebracht. Ahmad Jamal kann einfach alles, und mit ihm können es die anderen Band-Mitglieder, die teilweise schon jahrelang dem Maestro über Stock und Stein folgen, die an Überbarungen à la Jamal gewohnt sind, blitzschnell reagieren können. Spritzig Zündendes, auch Nachdenkliches. Eben: Jamal At His Best!

Tilman Urbach



Back To The Roots.



Sanders, Message From Home: Our Roots (Began In Africa), Nozopho, Tomoki, Ocean Song, Kumba, Country Mile; Pharoah Sanders (ts, ss, flutes, bells, voc.), Michael White (v.), William Henderson (p., e-p.), Foday Musa Suso (kora, dousongonni, voc.), Dominic Kanza (g.), Hamid Drake (dr.), Ayib Dieng (perc.), Charnett Moffett (b) u.a.; Verve/Motor Music CD 529578-2 (WD: 49'14") DDD
Aufnahmetermin: (P) 1995
Klangbild: Zufriedenstellend.
Fertigung: Einwandfrei.

Sanders war stets an den brüchigen Rändern der Avantgarde unterwegs. Gleichwohl kommt er aus einem Rhythmus & Blues-Umfeld. Und manche meinen nicht zu Unrecht, seine soulgeladene, insisterende Saxophon-Stimme komme eben genau daher, selbst dann, wenn sich Sanders bis zur Gänze von seinen Ursprüngen entfernt habe. Mit diesem Album aber findet eine Reise in die Vergangenheit statt, und das im doppelten Sinn.

„Von Lower Egypt To The Lower East Side“ könnte hier das Motto lauten; afro-amerikanische Musiker erinnern sich an Land und Herkunft ihrer Vorfahren – immer wieder hat es solche, mal meditativen, mal eruptionsartigen Rückbesinnungen gegeben. Immer wieder auch in Zusammenarbeit mit afrikanischen Musikern, hervorragenden Trommlern, zumeist Multi-Instrumentalisten. Und wenn Pharoah Sanders nun zu den Ursprüngen zurückkehrt, findet sich denn auch ein Senegalese, der Perkussionist Ayib Dieng, an seiner Seite, der Drummer Hamid Drake instinktsicher unterstützt, auch herausfordert. So ist der Puls in diesen Stücken sicherlich der zentrale Kulminationspunkt allen musikalischen Tuns.

Wer jedoch originär Afrikanisches erwartet, wird auf weite Strecken enttäuscht; zwar tauchen hin und wieder bunte Tupfer auf, die man unter dem Begriff Weltmusik subsumieren könnte, ansonsten aber verläuft sich das Projekt in Bereichen gängiger funkiger und soulgeladener U-Musik. Und in diesem Dunstkreis hat sich Pharoah Sanders auch immer wieder umgetan. Eine Einspielung also nicht unbedingt für Avantgarde-Fans, für Freunde des extrovertiert explodierenden Sax-Sounds, sondern für Hörer gutgemacht leichter Kost.

Tilman Urbach

PREIS DER DEUTSCHEN SCHALLPLATTENKRITIK

Vierteljahresliste 3/1996

Sinfonien und Konzerte

- **Debussy, Ravel:** Die Werke für Klavier und Orchester; Zoltán Kocsis (Klavier), Budapest Festival Orchestra, Iván Fischer; Philips CD 446 713-2
- **Lutoslawski,** Sinfonie Nr. 2, Klavierkonzert, Chantefleurs et Chantefables u.a.; Paul Crossley (Klavier), Dawn Upshaw (Sopran), Los Angeles Philharmonic Orchestra, Esa-Pekka Salonen; Sony Classical CD 67 189

Kammermusik

- **Arriaga,** Streichquartette Nr. 1-3; Guarneri-Quartett; Philips CD 446 092-2
- **Janáček,** Pohádka (Märchen) in zwei Fassungen, **Shostakowitsch,** Violoncellosonate op. 40, Prokofieff, Violoncellosonate op. 119; Steven Isserlis (Violoncello), Olli Mustonen (Klavier); RCA/BMG-Ariola CD 09026 68347 2
- **Schnittke,** Streichtrio, Concerto for three u.a.; Gidon Kremer (Violine), Yuri Bashmet (Bratsche), Mstislav Rostropowitsch (Violoncello), Moskauer Solisten; EMI CD 5 55627 2

Klavier- und Cembalowerke

- **D. Scarlatti,** 18 Sonaten; Andreas Staier (Cembalo); Teldec/East West Records CD 0630-12601-2
- **Scriabin,** Klaviersonaten 1-10, Fantaisie op. 28 u.a.; Marc-André Hamelin (Klavier); Hyperion/Koch CD 67131/2

Orgelwerke

- **L. Couperin,** L'Oeuvre d'orgue; Davitt Moroney (Orgel); Tempéraments/Helikon CD 316001/-3
- **The Heritage of Frescobaldi;** Andrea Marcon (Orgel); DivoX/Mediaphon CD 79405

Oper und Musical

- **Monteverdi,** L'incoronazione di Poppea; Sylvia McNair, Anne Sofie von Otter u.a., English Baroque Soloists, John Eliot Gardiner; DGA CD 447 088-2
- **The artistry of Fernando de la Mora;** Orchestra of the Welsh National Opera, Charles Mackerras; Telarc/in-akustik CD 80411
- **Come Rain or Come Shine:** The Harold Arlen Songbook; Sylvia McNair (Sopran), André Previn (Klavier) u.a.; Philips CD 446 818-2

Chorwerke

- **Schubert,** Messe Es-Dur D 950; Kammerchor Stuttgart, Deutsche Kammerphilharmonie, Frieder Bernius; Berlin Classics/edel contraire CD 0011652BC
- **Schumann,** Gesänge op. 141, **Draeseke,** Große Messe op. 60; Niederländischer Kammerchor, Uwe Gronostay; Globe/Note 1 CD 5147

Historische Aufnahmen

- **Paul Hindemith dirigiert das Radio-Sinfonie-Orchester Stuttgart:** Hindemith, Sinfonia serena, Schreker, Kammermusik; Mediaphon CD JA-75.104

Filmmusik

- **Herrmann, Vertigo;** Royal Scottish National Orchestra, Joel McNeely; Varèse/Colosseum CD VSD 5600

Wort

- **Thomas Mann, Der Zauberberg** (Vol. 1 und 2); Gert Westphal (Sprecher); DG Hörbuch MC 449 673-4 u. 449 681-4

Kinder- und Jugendaufnahmen

- **Roberto Piumini: Matti und der Großvater;** mit Peter Lieck, Horst Bollmann u.a.; HörVerlag ISBN 3-89584-077-7
- **Salman Rushdie: Harun und das Meer der Geschichten** (Teile 1 und 2); Regie K. Mehrländer; HörVerlag ISBN 3-89584-077-7

Folklore, Weltmusik

- **Iren Lovász, Rosebuds in a Stonyard;** erdenklang/in-akustik CD 60892
- **Schäl Sick Brass Band, Majnoun;** Network/2001 CD 59.752
- **Centrafrique — Xylophones de l'Ouham-Pendé;** Ocora/Helikon CD 560094

Jazz

- **Joachim Kühn, Daniel Humair u.a.,** Die Dreigroschenoper; Verve/Motor CD 532 498-2
- **Heinz Sauer Trio:** Exchange; Free Flow Music/2001 ffm CD 0695
- **Peter Weniger,** tiptap; Mons Records CD 874-768



Gruppenbild mit Sopranistin

SINGER PUR
ein Vokalsolistenensemble
am Beginn
einer Weltkarriere

AM 1165-2

DDD

© 1996